



Berlin, 9. Februar 2024

PRESSEINFORMATION

Sammlungen im *berlin modern*

Sammlung Nationalgalerie

Die Eröffnung des *berlin modern* wird ermöglichen, die Kunst des 20. Jahrhunderts der Nationalgalerie im Zusammenhang mit anderen Medien wie Fotografie, Film, Design und Architektur von der Entstehungszeit um 1900 bis in einzelne Positionen der Gegenwart dauerhaft auszustellen. Zu dieser großen Sammlung gehören rund 5.000 Werke, die heute über viele Gebäude verteilt sind und nur in Ausschnitten der Öffentlichkeit präsentiert werden können. So ist ein Teil der Kunst nach 1945 derzeit unter dem Titel *Zerreißprobe. Kunst zwischen Politik und Gesellschaft* in der Neuen Nationalgalerie ausgestellt. Weitere Werke der Kunst der 1990er Jahre sind derzeit unter dem Titel *Nationalgalerie. Eine Sammlung für das 21. Jahrhundert* im Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart zu sehen. Die Klassische Moderne und auch weite Teile der Kunst nach 1960, die großen Rauminstallation etwa oder die Vielzahl an Film- und Videoarbeiten der Sammlung, sind derzeit größtenteils nicht zu sehen.

Die Sammlung der Nationalgalerie ist weltweit einzigartig, nicht nur, weil es sich um eine umfassende, weit verzweigte Sammlung handelt, sondern gerade weil sie durch den Verlauf und die Verwerfungen der deutschen Geschichte stark geprägt wurde. 1861 auf der Museumsinsel gegründet, von 1919 bis 1933 als *Galerie der Lebenden* ins Zeitgenössische erweitert, wurde die Sammlung zur Moderne nach 1933 von den Nationalsozialisten vollständig zerschlagen und verkauft. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden unter dem Titel *Galerie des 20. Jahrhunderts* zunächst mit vereinten Kräften viele Nacherwerbungen getätigt, dann nach der Teilung Deutschlands in zwei Systemen mit verschiedenen Gesellschaftsentwürfen gänzlich voneinander getrennt weiter gesammelt. Mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten konnten 1990 die geteilten Sammlungen unter dem Dach der Stiftung Preussischer Kulturbesitz wieder zusammengeführt werden. Bis heute sind die beiden großen Schwerpunkte der Sammlung ablesbar geblieben: eine internationale Abstraktion auf der einen Seite und eine stark auf sozial-gesellschaftliche Themen ausgerichtete Figuration auf der anderen Seite. Ergänzt wurde die Sammlung durch mehrere große Schenkungen: die Schenkung Marzona, die Schenkung von Ulla & Heiner Pietzsch, die Schenkung Friedrich Christian Flick sowie die kürzlich erfolgte Schenkung bedeutender Beuys-Werke durch die Familie Marx. Weitere herausragende Werke der Sammlung Marx befinden

DER PRÄSIDENT
MEDIEN, KOMMUNIKATION
UND VERANSTALTUNGEN

INGOLF KERN
BIRGIT JÖBSTL

Von-der-Heydt-Straße 16–18
10785 Berlin

Telefon: +49 30 266-41 14 40
Telefax: +49 30 266-41 28 21

pressestelle@hv.spk-berlin.de
www.preussischer-kulturbesitz.de

Für Änderungen Ihrer Adressangaben schreiben Sie uns bitte an pressestelle@hv.spk-berlin.de oder nutzen Sie folgendes Online-Formular: www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/presseverteiler.html. Datenschutzhinweis: www.preussischer-kulturbesitz.de/service/datenschutz.html



Berlin, 9. Februar 2024

DER PRÄSIDENT
MEDIEN, KOMMUNIKATION
UND VERANSTALTUNGEN

sich als Dauerleihgaben in der Sammlung. Hinzugekommen sind inzwischen 100 Werke des Künstlers Gerhard Richter, darunter der weltberühmte *Birkenau*-Zyklus, ebenfalls als langfristige Dauerleihgabe der Gerhard Richter Kunststiftung.

Schwerpunkte der Sammlung liegen auf dem deutschen Expressionismus, dem französischen Kubismus, dem Surrealismus, der Farbfeld-Malerei, der Kunst in der DDR, der internationalen westlichen Kunst nach 1960, der Film- und Medienkunst der 1970er bis 2000er Jahre sowie einer Serie von großräumigen Installationen. Zu den Künstlerinnen und Künstlern, die in der Sammlung der Nationalgalerie mit besonders großen Werkgruppen oder bedeutenden Einzelwerken vertreten sind, zählen Marina Abramović, Francis Bacon, Max Beckmann, Joseph Beuys, Hanne Darboven, Otto Dix, Rebecca Horn, Lotte Laserstein, Wolfgang Matheuer, Bruce Nauman, Barnett Newman, Gerhard Richter, Pipilotti Rist, Katharina Sieverding und Andy Warhol.

In den letzten Jahrzehnten konnte die Kunst des 20. Jahrhunderts in der viel zu kleinen Neuen Nationalgalerie und im Hamburger Bahnhof nur ausschnittsweise gezeigt werden.

Die 2010–2014 in der Neuen Nationalgalerie präsentierte Ausstellungstrilogie *Moderne Zeiten*, *Der geteilte Himmel* und *Ausweitung der Kampfzone* zeigte die Komplexität und Bandbreite der Sammlung der Nationalgalerie zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Kritisch angelegte Ausstellungen wie *Black Mountain. Ein interdisziplinäres Experiment. 1933–1957*, *Die Schwarzen Jahre. Geschichten einer Sammlung 1933–1945*, *Hello World. Revision einer Sammlung* oder *Emil Nolde. Eine deutsche Legende. Der Künstler im Nationalsozialismus* brachten eine neue Sichtweise auf die Sammlung sowie eine institutionelle Selbstbefragung in Gang. Die beiden jüngsten Sammlungspräsentationen *Die Kunst der Gesellschaft. 1900–1945* (2021–2023) und *Zerreißprobe. Kunst zwischen Politik und Gesellschaft. 1945–2000* (2023–2025) können in ihrer stärker medienübergreifenden und inhaltlich durch Leihgaben erweiterten Perspektive als richtungsweisend für die Ausstellungskonzeption im Neubau gelten. Ein eigener Raum ist seit 2021 dem Oeuvre von Gerhard Richter gewidmet, der seinen mahnenden Bildzyklus *Birkenau* (2014) zusammen mit rund 40 weiteren Werken und 60 übermalten Fotos der Nationalgalerie zur Verfügung stellte.



Berlin, 9. Februar 2024

DER PRÄSIDENT
MEDIEN, KOMMUNIKATION
UND VERANSTALTUNGEN

Zu den zentralen Aufgaben der nächsten Jahre gehört es, diese in vielen Aspekten einzigartige, aber stark euroamerikanisch-westlich Sammlung weiter etwa durch weibliche oder außereuropäische Positionen zu ergänzen. Die eigene Institutionsgeschichte und das Selbstverständnis als „Nationalgalerie“ sind dabei Herausforderung und Verpflichtung zugleich und weiter kritisch zu hinterfragen: Was zeichnet eine Nationalgalerie aus? Wie lebt die „Moderne“ mit ihrer „Idee der Nation“ in der „Zweiten Moderne“ oder der „multiplen Moderne“ weiter? Wie können Grenzauflösung sowie Anerkennung der Differenz und Pluralität, ebenso wie transnationale Verbindungen, mit Hilfe der Kunst vermittelt und gefördert werden?

Die Kunst des 20. Jahrhunderts soll im Neubau im Kontext der Geschichte des 20. Jahrhunderts präsentiert werden. Aufgabe von *berlin modern* ist es, die Bestände zur Kunst des 20. Jahrhunderts am Kulturforum zusammenzuführen und in größeren Zusammenhängen als bisher möglich zu zeigen.

Daher erhalten die Kunstbibliothek und das Kupferstichkabinett im Museumsneubau Schaufenster für ihre Sammlungen. Die vielschichtige, historisch aufgeladene Sammlung der Nationalgalerie mit ihrem Schwerpunkt auf Malerei, Skulptur, Video, Installation und Performance tritt so in einen intermediären Dialog mit den grafischen Künsten, mit Design, Mode und Buchkunst. Auch Architektur und Film werden im Neubau eine stärkere Rolle spielen. Gemeinsam werden Neue Nationalgalerie und Neubau einen künstlerischen Rundgang durch das ganze 20. Jahrhundert ermöglichen: Beginnend mit der Kunst der klassischen Moderne im Mies-Bau, werden im Neubau überwiegend Werke ab der Jahrhundertmitte ausgestellt.

Ausstellungsplattform der Kunstbibliothek

Die Kunstbibliothek ergänzt mit ihren Museumssammlungen zur Architektur, zur Buch- und Medienkunst, zum Design, zur Mode und zur Fotokunst die Sammlungen der Nationalgalerie und des Kupferstichkabinetts. Mit der Ausstellungsplattform der Kunstbibliothek im Museum des 20. Jahrhunderts werden diese Bestände zur Kunst des 20. Jahrhunderts erstmals im unmittelbaren Zusammenspiel für die Öffentlichkeit präsentiert. Die Plattform soll ein Experimentierlabor für die einzigartigen Archiv- und Museumssammlungen zur Moderne am Kulturforum werden. Im Mittelpunkt stehen das Mitmachen und das Mitgestalten.



Berlin, 9. Februar 2024

DER PRÄSIDENT
MEDIEN, KOMMUNIKATION
UND VERANSTALTUNGEN

Kupferstichkabinett

Das Kupferstichkabinett bereichert das *berlin modern* mit seiner international herausragenden Sammlung von 25.000 Zeichnungen und über 35.000 Druckgrafiken des 20. Jahrhunderts. Deutscher Expressionismus, Neue Sachlichkeit, internationale Moderne, Pop Art, Konzeptkunst und Minimal Art sind in wechselnden Ausstellungen und innovativen Formaten wie dem partizipativen Paper_Lab zu erleben.

Sammlung Marx

Im Zentrum der Sammlung Marx stehen fünf Künstlerpersönlichkeiten des ausgehenden 20. Jahrhunderts, die für die Entgrenzung traditioneller Kunstformen international berühmt wurden: Joseph Beuys, Anselm Kiefer, Robert Rauschenberg, Cy Twombly und Andy Warhol. Von ihnen enthält die Sammlung große Werkkomplexe, die die jeweilige künstlerische Entwicklung umfassend widerspiegeln. Werke der US-amerikanischen Künstlerinnen und Künstler Dan Flavin, Donald Judd, Roy Lichtenstein, Bruce Nauman und Rachel Whiteread vervollständigen das Panorama der künstlerischen Entwicklungen der 1960er- und 1970er-Jahre in der Sammlung Marx.

Sammlung Ulla & Heiner Pietzsch

Seit 1964 legte das Ehepaar Ulla und Heiner Pietzsch eine außergewöhnliche Kunstsammlung an, die sich durch zwei miteinander verbundene Schwerpunkte auszeichnet: den europäischen Surrealismus und dessen Weiterentwicklung in den USA durch die Abstrakten Expressionisten. In der Sammlung Pietzsch befinden sich unter anderem Arbeiten von Max Ernst, René Magritte, Frida Kahlo und Joan Miró ebenso wie frühe Werke von Jackson Pollock, Mark Rothko und Mark Tobey. Maler wie Jackson Pollock und Mark Rothko griffen die Anregungen emigrierter Künstler wie André Masson und Max Ernst auf und entwickelten sie weiter.